

Artikel aus den „Stuttgarter Nachrichten“ vom 3.12.2009:

Cafés mit einer ganz besonderen Geschichte

Gastronomieeinrichtungen bieten Menschen mit Behinderung Beschäftigungsmöglichkeiten – Die Erfahrungen sind positiv

VON AGATHE LUKASSEK

STUTTGART. Die Schweizerin Karin Widmer lebt seit 15 Jahren in Ettlingen und hat dort schnell Freunde für ihre Idee gewonnen: ein Café in der badischen Stadt zu eröffnen, das Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderungen bietet. Vor elf Jahren ist ein „Mobiles Kaffehäusle“ herausgekommen – eine Art Zwischenlösung, bis ein fester Platz für das Café gefunden ist. Ende kommenden Jahres oder Anfang 2011 soll es so weit sein, sagt Karin Widmer. Bis dahin macht das Team aus 100 ehrenamtlichen Mitarbeitern mit Festzelt, Bänken und viel Kaffee und selbst gebackenem Kuchen auf sich aufmerksam.

Woran das Projekt eines dauerhaften Cafés scheitern könnte? „An der Kommunalpolitik“, sagt die 45-Jährige; sie ringt seit Jahren um Unterstützung der Politiker, denn so ein Café ließe sich nicht selbstständig finanzieren. Trotz aller Hindernisse: Die Stadt Ettlingen ist im Mai mit dem Bridge-Preis der Lebenshilfe ausgezeichnet worden – „für herausragende Beispiele in der kommunalpolitischen Beteiligung von Menschen mit Behinderung“.

„Jedes Café dieser Art hat eine ganz andere Geschichte“, sagt Karin Widmer. In Nürtingen hat die Stadt die Idee eines integrativen Cafés von Anfang an unterstützt; für die Räume im Rathaus fällt keine Miete an. Erzieher Christian Brauße erinnert sich: „Als ich mich bei der Behindertenförderung beworben habe, kam mir zugute, dass ich sieben Jahre ein Café betrieben habe.“ Im An-



Preisgekrönt: Im Kaffehäusle schenken Menschen mit Behinderung aus

Foto: Lukassek

schluss an das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen 2003 wünschte sich die Stadt eine solche Cafeteria. „Nach fünf Jahren hat sich das Café Regenbogen etabliert“, sagt Brauße. Die Betreiber können sich über Besuchermangel nicht klagen. Sechs Behinderte arbeiten dort und leben im angeschlossenen Wohnheim.

Auf dem beschränkten Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung boomt die Gaststättenbranche seit einigen Jahren. „Es gibt im Land etwa zehn offiziell als Wirtschaftsunternehmen geförderte Gastronomieeinrichtungen mit Behinderten“, sagt Stephan Kurzenberger von der Lebenshilfe. Die Ge-

samtzahl der Cafés sei jedoch höher, da viele unter dem Dach von Werkstätten oder rein ehrenamtlich betrieben werden. Spontan aufzählen kann Kurzenberger zwei integrative Cafés in Reutlingen, das von der Sonderschule betriebene Bregoccino in Furtwangen, einige mobile Betriebe und das moderne Café Samocca in Aalen.

Und überall dort machen Menschen mit Behinderung nur positive Erfahrungen. So wie Tobias Horst und Roman Bellgardt. „Ich bin ganz glücklich mit dem Job“, sagt Bellgardt, der seit zwei Jahren in der Cafeteria eines Schulzentrums bedient. Der aufgeschlossene 22-Jährige mit Downsyndrom

schmiert Brötchen und darf manchmal auch bedienen. Nur beim Kassieren muss er wegen seiner Rechenschwäche passen. Tobias Horst würde sich gerne auf eine Stelle im Hamburger Stadthaus bewerben, hat aber etwas Bammel vor fremdsprachigen Gästen. Die beiden jungen Männer aus Buxtehude haben ihre Arbeit jüngst bei einem Workshop in der Integrativen Akademie Himmelreich bei Kirchzarten vorgestellt. Mehr als 50 Teilnehmer haben sich dort über ihre Cafés ausgetauscht.

Im Hotel Friedrichruhe wird nach Tarif gezahlt

Manuela Sebastian aus Herrenberg erzählte von der „kleinen Börse“, die Mitte Oktober eröffnet hat. Vor eineinhalb Jahren haben sich interessierte Gruppen zusammenschlossen, um eine Begegnungsstätte für Menschen mit wenig Geld zu gründen.

Profis gibt es in diesem Gewerbe auch: Etwa das Schloßhotel Friedrichruhe bei Künzelsau oder das Hofgut Himmelreich. In diesem betreiben zwölf Behinderte und 15 Fachkraftstellen Hotel und Restaurant. Die Jobauswahl ist vielfältig: Wäscherei, Küche, Etage oder Bedienen im Restaurant. Die Beschäftigten mit Downsyndrom werden übrigens nach Tarif bezahlt.

Am heutigen Donnerstag ist der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung. Der von der UN ausgerufenen Gedenktag soll die Öffentlichkeit für die Belange von Behinderten sensibilisieren.